



BG

**Standort-
wechsel 2020**

Mpower e.V.

**BERLINISCHE
GALERIE
MUSEUM FÜR
MODERNE KUNST**

Inhalt

Mpower e.V.

S.2

Das Projekt: Live Stadtgesellschaft Remix

S.7

Prozess

S.10

Feedback der Teilnehmerinnen

S.17

Mpower bei „Einzeichnen. Festival zur zeichnerischen Eroberung der Stadt“

S.18

Standortwechsel 2020



„Standortwechsel“ ist ein Residenzprogramm für Berliner Künstler*innen oder Kollektive, die von Ausschlüssen betroffen sind oder mit benachteiligten Gruppen kooperieren. Die Berlinische Galerie und Jugend im Museum e.V. laden sie ein, gemeinsam über ein Jahr hinweg im Museum zu arbeiten und ihre Perspektiven einzubringen. Die öffentliche Kunstaktion hat die Absicht, neue Stimmen im Ausstellungsraum zu versammeln und Menschen ins Gespräch zu bringen. Standortwechsel ist ein solidarischer Raum, in dem es um die Frage geht, wie wir im Kunstmuseum gesellschaftliche Inklusion leben können.

2020 und 2021 residierte der offene Mädchen Filmtreff von Mpower e.V. in der Berlinischen Galerie. Angeregt durch die Kunstwerke im Museum und unterstützt von Künstlerinnen und Kunstvermittlerinnen hat die Gruppe unterschiedliche Filmtechniken erlernt und ausprobiert. Das Programm war offen für Mädchen mit und ohne filmische Grundkenntnisse.

Von August 2020 bis März 2021 begleitete die Videokünstlerin Claire Fristot das Programm.

Standortwechsel 2020 ist eine Kooperation der Berlinischen Galerie mit Jugend im Museum e.V. und Mpower e.V., gefördert durch die Schering Stiftung.



Yeeun, 18 Jahre
**„Ich esse und
schlafe sehr gern.“**

Ich bin seit 3,5 Jahren bei Mpower und kenne den Verein von einer Premiere von Mpower Filmen im Kino Hackesche Höfe. Ich bin seitdem beim Mpower Filmtreff, habe an einem Schauspielprojekt teilgenommen und war bei zwei Sommer-Filmcamps dabei. Ich bin durch Mpower politischer und feministischer geworden. Die Art Filme, die ich mit Mpower gesehen habe, waren sehr neu und gut für mich. Ich bin kritischer geworden beim Filmgucken, gucke wer die*der Regisseur*in ist, wie die Kamerabewegung ist, etc.



Jameela, 18 Jahre
**„Ich bin eine Träumerin und
liebe meine Freiheit.“**

Ich bin 2017 zu Mpower gekommen. Meine Schwestern waren Teilnehmerinnen und das Projekt hat mich interessiert. Seitdem habe ich an allen Projekten mitgewirkt. Mpower hat mein Leben total beeinflusst. Ich habe viele Menschen kennengelernt und auch einen Raum zum Austausch. Ich habe mich tatsächlich nicht geändert, sondern meine Gedanken haben sich erweitert.



Vida, 18 Jahre

Ich weiß leider nicht genau wann, aber ich bin bei Mpower seit Sommer 2020. Mpower wollte eine Geschichte in den Ferien schreiben und die dann zusammen drehen. Ich war dann auch dabei und hab dann die Mpower Mädchen kennengelernt, nicht alle, nur ein paar. Ich war bei zwei Projekten dabei, einmal als wir die Geschichte zu unserem Kurzfilm geschrieben haben und momentan bin ich beim VJ Projekt mit dabei.



Jehan, 17 Jahre

„Ich interessiere mich für Filme, schreiben und lesen.“

Ich nehme seit 2018 an Mpower teil. Ich bin zu Mpower durch meine Schwester gekommen. Sie hat mir von dem Projekt erzählt. Ich war neugierig und wollte was Neues ausprobieren und mich haben Filme schon immer interessiert. Mpower hat mir geholfen, meine Denkweise über bestimmte Themen zu verstehen. Ich habe begonnen, Sachen aus anderen Perspektiven zu betrachten und nicht alles anzunehmen, was uns andere sagen.

Auch teilgenommen haben
Noura, Aida und Goli.



Mervete Bobaj
Mpower e.V.

ist in Berlin geboren und hat interkulturelle Kommunikation studiert. Sie ist systemische Therapeutin, hat selbst und an der FilmArche e.V. einiges über's Filmmachen gelernt, springt nebenbei auch mal als ehrenamtliche Dolmetscherin und Übersetzerin ein. Für ihre Arbeit wurde sie mit dem Hatun Sürücü Preis ausgezeichnet und gewann das fellowship Berkley zu Empowerment und Migrant Knowledge.

mpower-maedchen.de



Nossa Schäfer
Mpower e.V.

Hat einen Hintergrund in Gender Studies, Cultural Studies und Film. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Ungleichheiten sowie Möglichkeiten von Empowerment findet sie wichtig und bereichernd. Und spannend die Frage, wie wir das mit Filme machen, sehen und diskutieren verbinden können.



Foto: J. Bode

Claire Fristot
Atelier Bunter Jakob

Die Künstlerin Claire Fristot ist im August 2019 zum ABJ-Team hinzugestoßen. Nach ihrem Studium der Kunst- und Sozialwissenschaften in Gender Studies arbeitet sie als Videokünstlerin in dem Bereich von Audiovisueller Performance, Video Installation und Film. Seit 2012 führt sie Audiovisuelle Performance/ VJ und Videomapping Workshops in ganz Europa durch. Zusätzlich hat sie seit 2016 in Berlin ein VJ Workshop Programm für Frauen entwickelt, um mehr Frauen in diesen Bereich zu bringen.

a-li-ce.com

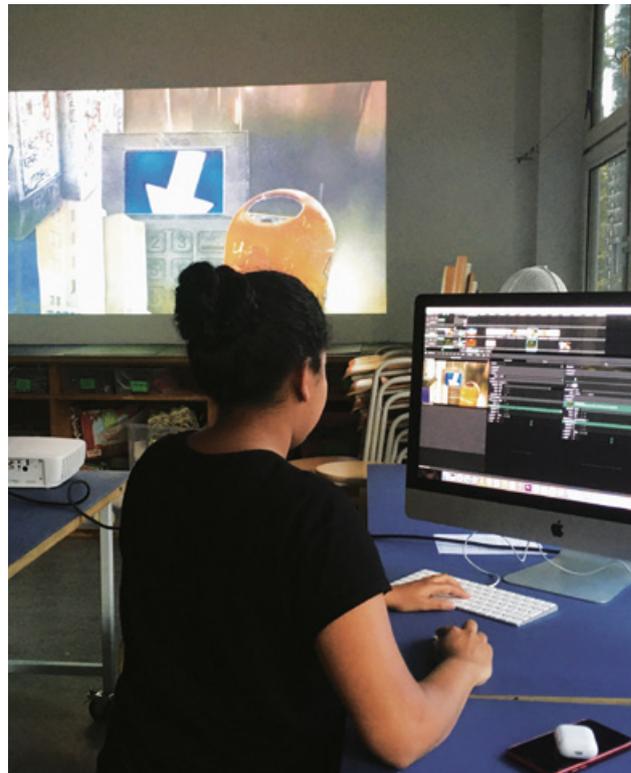
Live Stadtgesellschaft Remix

Abbildung: C. Fristot, Remix aus: Werner Heldt, Trümmer, 1947.
Berlinische Galerie © VG Bild-Kunst, Bonn 2021; Tal R, Ohne Titel,
2015, Aus der Serie Babylonien, © Tal R; Gisela Beilfing,
Mit roter Baskennmütze, 1988, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021



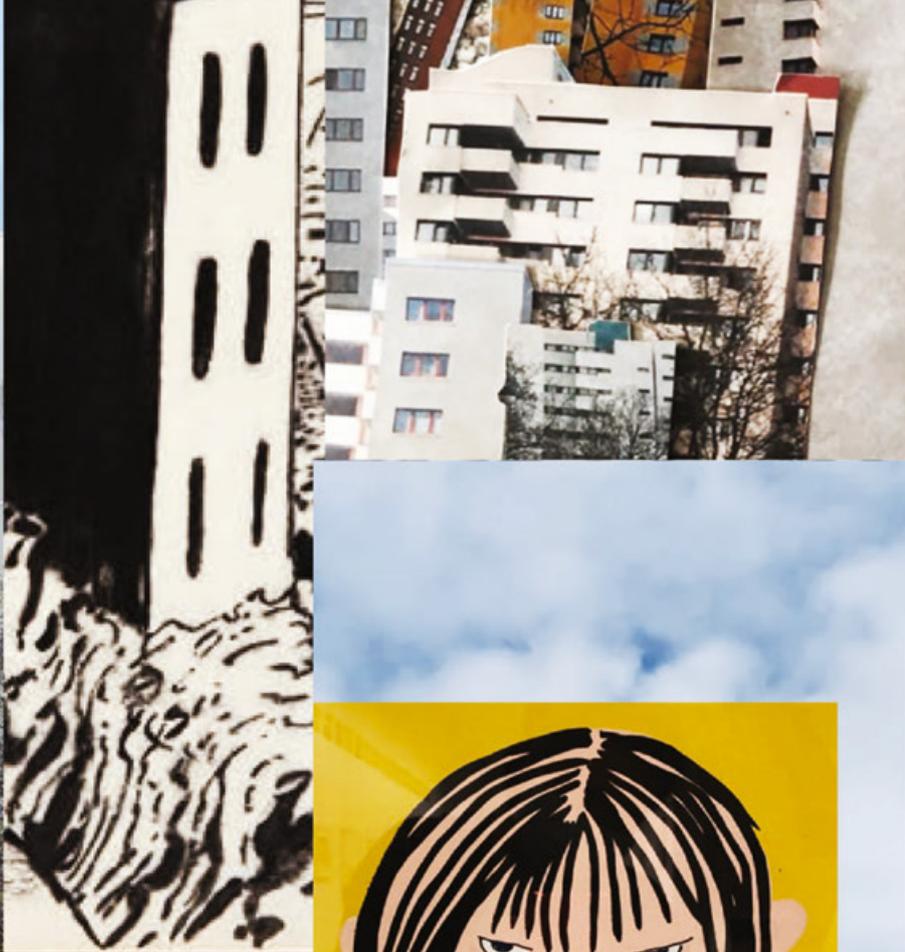
Live Stadtgesellschaft Remix

Während der Residenz in der Berlinischen Galerie hat Mpower in Zusammenarbeit mit Claire Fristot das VJ Projekt "Live Stadtgesellschaft Remix" realisiert. Als Ergebnis wird im Sommer 2021 auf dem Parkplatz des Museums eine kollektive audiovisuelle Live Performance präsentiert. Alle Projektphasen, von der Erstellung bis zur abschließenden Präsentation, wurden kollektiv durchgeführt. Neben der Projektentwicklung bot jedes Treffen auch eine Gelegenheit für uns alle, um sich auszutauschen, zu plaudern und voneinander zu lernen.



Was ist VJing / Audiovisuelle Performance?

VJ bedeutet „Video Jockey“. Die VJ*ane mixt Bilder live auf Konzerten, bei Theateraufführungen oder im Club zur Musik einer DJ*ane. Diese künstlerische Disziplin hat ihren Ursprung in der Geschichte und Praxis der Bildenden Kunst, der Musik und des Films, und die Live Videokünstler*innen von heute präsentieren ihre Werke auch in Museen, Galerien und Kunststätten. Wenn das VJ-Medium die gleichen Werkzeuge wie Film und Bildende Kunst verwendet, liegt die Stärke dieser Praxis darin, einen Film zu machen, der bei jeder Aufführung anders ist. Der Film findet live auf der Bühne statt, und jedes Mal kann die Geschichte anders sein.



Werner Heldt, Trümmer, 1947, Berlinische Galerie ©VG Bild-Kunst, Bonn 2021;
Tal R, Ohne Titel, 2015, Aus der Serie Babylonia, ©Tal R;
Helke Kitt-Barath, aus der Serie „Nun, gut, wer bist Du denn?“, Blatt 7, 2014,
©VG Bild-Kunst, Bonn 2021;
Gesela Bailling, Mit roter Baskenmütze, 1988, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2021



MPOWER

girls



Heike Kati Barath, aus der Serie „Nun gut, wer bist Du denn?“, Blatt 7, 2014, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021



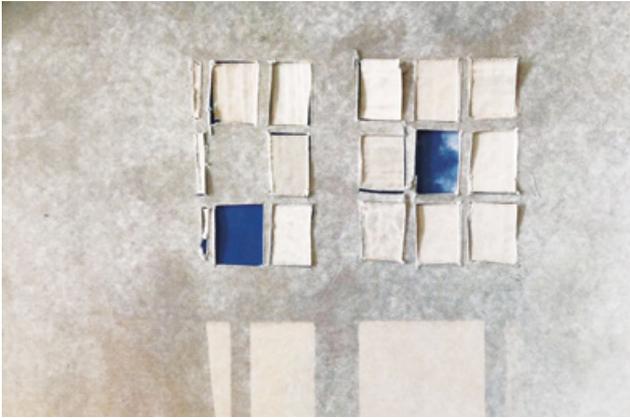
Remix

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir am Anfang die Begriffe von "Remix" und "Found Footage" zusammen diskutiert. Die Idee war, dass sich die Teilnehmerinnen einen neuen Blick auf ihre Filme erarbeiten, bzw. ihre Rolle als Filmemacherin oder Schauspielerin im Film vergessen, um die Bilder für eine neue Wiedergabe zu öffnen und andere Perspektiven zu schaffen.

Dazu haben wir die Filme angesehen und mit Stichwörtern gearbeitet: Was siehst du? Was sind die visuellen Muster, die Farben, das Licht? Wie bewegt sich die Kamera? Welche Gefühle können wir in den Bildern lesen? Welche Gefühle lösen diese Bilder in dir aus?

Zusätzlich haben wir als Inspiration Werke von Künstler*innen gesehen, die Remixe (Collage, Malerei, Fotografie, Video, VJ-Sets) verwenden.

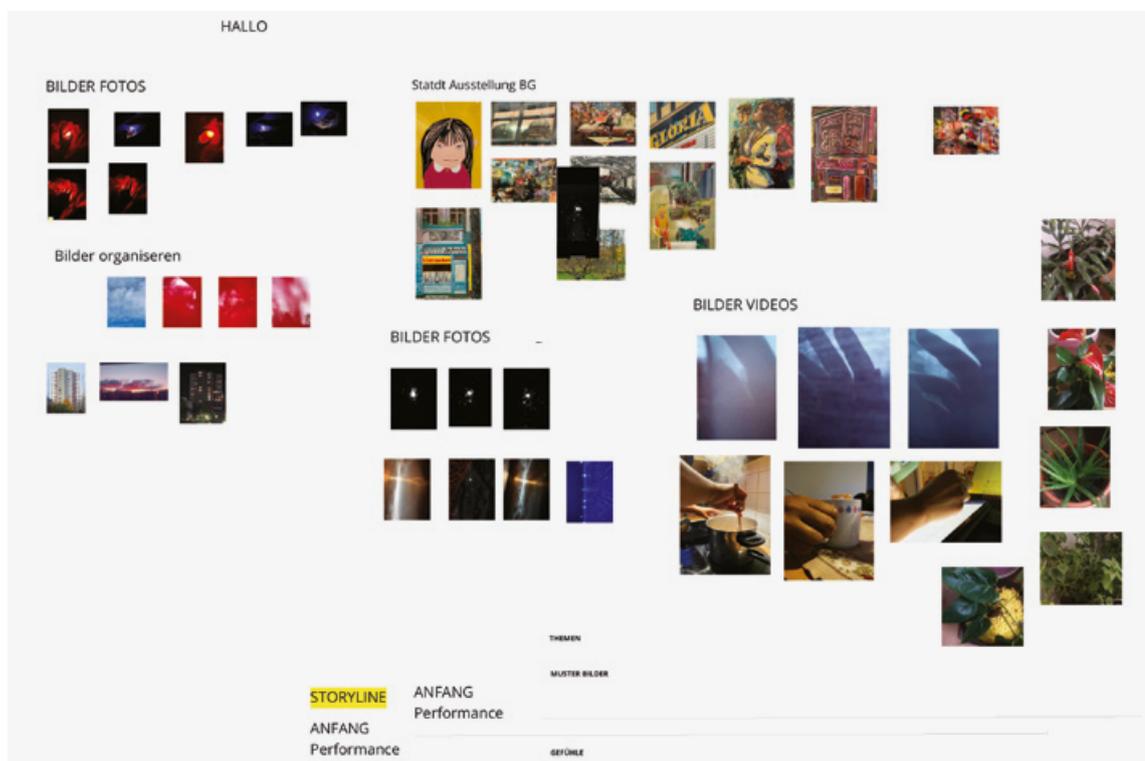




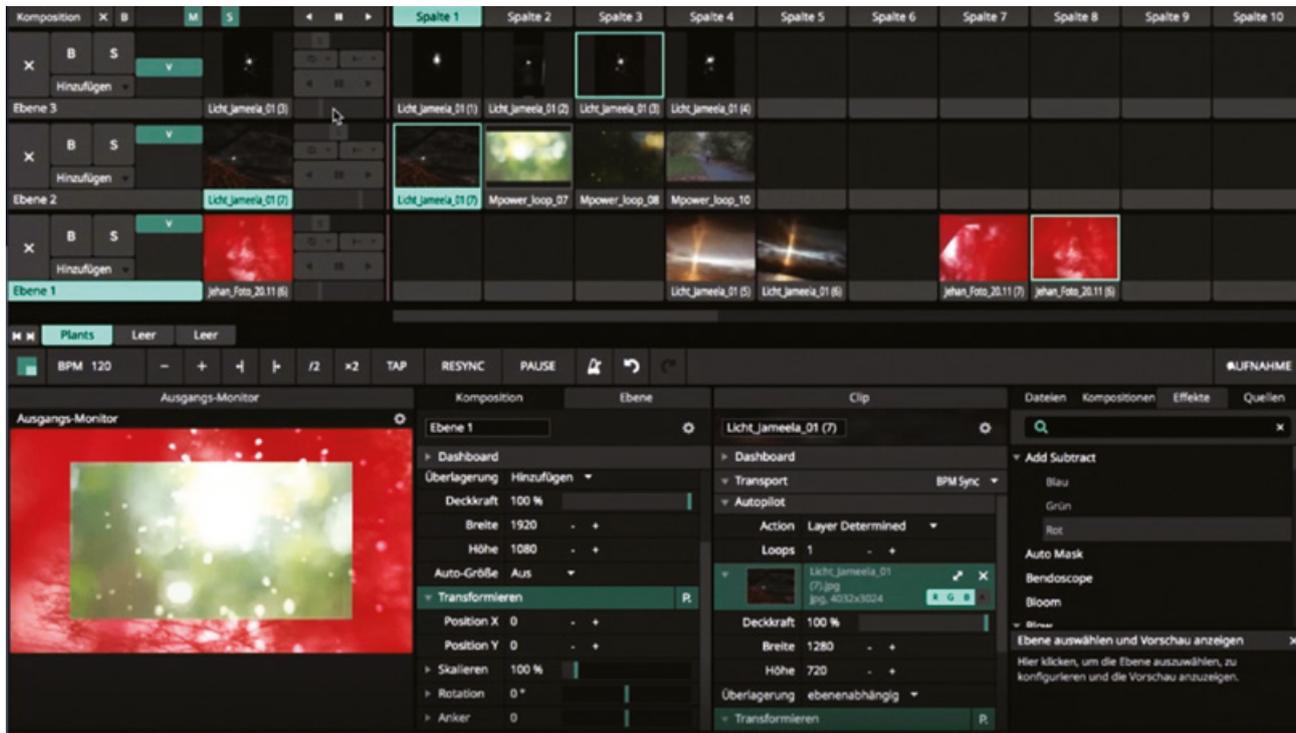
Dramaturgie

Mit den Bildern, die während des Projekts entstanden sind und gesammelt wurden, haben wir neue Geschichten aufgebaut, bzw. eine Dramaturgie dafür geschaffen. Um diesen Prozess klarer zu machen, haben wir als Übung Video-Schleifen aus bekannten alten Filmen ausgeschnitten, um neue Geschichten zu erzählen. Das lief gut und war auch lustig: Stellt euch vor, dass die Stadt Berlin heute plötzlich von Dinosauriern überfallen wird oder eine Wonder Woman, die sich in Alice im Wunderland verwandelt und die Stadt rettet!

Gleichzeitig haben wir festgestellt, wie die Musik die Bedeutung der Bilder beeinflusst und versucht, den passenden Ton für die Gefühle, die wir an das Publikum kommunizieren wollten, zu finden.



Technik



Während des Workshops haben die Teilnehmerinnen die professionelle VJ & Live Video Software Resolume Arena kennengelernt und auch ein paar Videotechnik Fachkenntnisse (Videocodecs, Video Auflösungen, Kabel) gesammelt.

Am Ende jedes Treffens haben wir kurze VJ Sets gespielt, die auf Improvisation basierten, und Feedback Runden dazu gemacht.

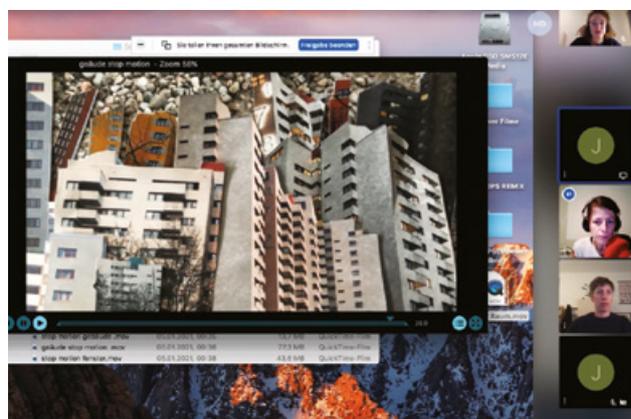
Online

Das Projekt fand freitags über 18 Termine und aufgrund der Pandemie an verschiedenen Orten statt. Am Anfang hat das Team im Atelier Bunter Jakob in der Berlinischen Galerie gearbeitet, dann von November an in der Galerie Re:Source in Neukölln; von Januar 2021 an war das wöchentliche Treffen ausschließlich online auf der Plattform Jitsi.

Auf jeden Fall hatte die Online Erfahrung nicht die Vorteile von realen Treffen. Wir haben den Kontakt zwischen uns vermisst und konnten nicht zusammen kochen, essen und plaudern. Wir haben aber die Zeit genutzt, um die Dramaturgie der audiovisuellen Performance zu schaffen. Dafür haben wir die visuelle Online Plattform Miro genutzt.

Zusätzlich haben die Teilnehmerinnen neues Material von ihrem Leben im Lockdown gesammelt und Fotos von Themen wie zum Beispiel Licht, Körperteile oder Pflanzen erstellt.

Dieses Material wird auch Teil der finalen kollektiven Performance sein.



Feedback der Teilnehmerinnen



Yeeun

VJ-ing ist Improvisations-Mix mit verschiedenen Videos und Musik, offen für Interpretation durch das Publikum. Ich habe gelernt, wie man aus verschiedenen Filmen eine neue Geschichte entwickelt.

Jameela

VJ ist ein Mittel, mit dem man kreativ die Bilder und Videos so bearbeitet, dass eine ganz andere Story entsteht. Man kann vieles damit tun. Ich sage einfach ein freier Raum zum Experimentieren.

Vida

Ich finde die Live Video Praxis sehr interessant und spannend, da man Videos bzw. Bilder, die man selber gemacht hat, anderen zeigt und neu mixt. Ich habe verstanden, dass Musik tatsächlich vieles ausmacht. Wenn die Musik traurig ist, hat man auch dieses traurige Gefühl, obwohl z.B. Kinder auf dem Foto lachen.

Jehan

Wir haben Bilder und Musik und spielen nach Gefühl damit. Immer wenn ich Bilder jetzt angucke oder andersherum, wenn ich Musik höre, denke ich daran, wie ich Bilder dazu spielen würde. Z.B. denke ich, jetzt kommt ein helles Bild oder eine schnelle Bewegung.

Einzeichnen

Parallel zum VJ Projekt hat die Gruppe mit drei Stop Motion Filmen an „Einzeichnen. Festival zur zeichnerischen Eroberung der Stadt“ (3. und 4.10.20) in der Berlinischen Galerie teilgenommen. Zusätzlich haben die Teilnehmerinnen an einem Festivaltag einen offenen Workshop angeboten, bei dem selbst gezeichnete Gifs erstellt werden konnten.





Impressum

Idee und Konzept Standortwechsel 2020

Mervete Bobaj — Mpower e.V.

Clarie Fristot — Videokünstlerin, Atelier Bunter Jakob

Christine van Haaren — Berlinische Galerie

Zara Morris — Künstlerische Leitung in Vertretung, Atelier Bunter Jakob

Nossa Schäfer — Mpower e.V.

Texte Projektdokumentation

Claire Fristot

Christine van Haaren

Nossa Schäfer

Jameela, Jehan, Vida & Yeeun

Kooperation

Berlinischen Galerie

Jugend im Museum e.V.

Mpower e.V.



Jugend im
Museum e.V.



Ermöglicht durch



Herausgeber

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne Kunst,

Fotografie und Architektur

Alte Jakobstraße 124-128

10969 Berlin

www.berlinischegalerie.de

Jugend im Museum e.V.

Rigaer Straße 108

10247 Berlin

www.jugend-im-museum.de



